

## Zeitreisende in der Bibel – Teil 78

### Kapitel 22

#### Zeit ist anpassungsfähig! - Josuas großer Sprung in der Zeit

So seltsam, wie es auch klingen mag, viele Wissenschaftler und wissenschaftliche Organisationen führen gerade ernsthafte Experimente im Hinblick auf Zeitreisen durch. Die fortgeschrittene mathematische Theorie besagt, dass das Zeit-Raum-Gefüge auf verschiedenen Wegen manipuliert werden kann. Es dürfte nicht überraschen, dass die Bibel die größte Illustration dieser Tatsache ist. Wie wir später noch sehen werden, kam sie durch einen Befehl Josuas zustande. Aber in diesen letzten Tagen, in denen die Wissenschaft skrupellos über den Beweis hinweggeht, den eine biblische Gestalt, wie Josua, anbietet, werden Methoden geplant, die ernsthafte Untersuchungen erlauben, die aktuelle Zeit zu verschieben.

Kurz gesagt: In den letzten Jahrzehnten ist sich die Menschheit bewusst geworden, dass die natürliche Welt eine mathematische Konstruktion ist. Sie stellt ein empfindliches Gleichgewicht von Energiefeldern und Kräften dar, von Anziehungen und Abstoßungen. Kopernikus sah die Planeten um die Sonne kreisen. Sir Isaac Newtons Gesetze der Bewegung gaben dem Universum eine Regularität im Uhrzeigersinn. Für ihn war Zeit dabei eine unveränderbare, universale Konstante.

Der international gefeierte theoretische Physiker, Paul Davies, hat ein Buch mit dem bescheidenen Titel „How to Build a Time Machine“ (Wie man eine Zeitmaschine baut) geschrieben. Er zitiert Newtons Sichtweise von der Zeit

als „absolute, wahre und mathematische Zeit, die gleichförmig, ohne Beziehung zu irgendetwas Außenstehendem fließt“.

Davies schreibt:

„Was auch immer jemand für eine bevorzugte Definition der Zeit hat, geht jeder, ohne zu hinterfragen, davon aus, dass die Zeit überall und für jeden gleich ist. Mit anderen Worten: Sie ist absolut und universal. Es stimmt zwar, dass wir das Vergehen der Zeit, je nach unserer Gemütsverfassung, anders **fühlen**, aber Zeit ist einfach nur Zeit. Der Zweck einer Uhr ist der, mentale Einstellungen zu unterwandern und objektiv **die** Zeit zu erfassen.“<sup>74</sup>

Er fährt fort auszuführen, was jeder weiß, dass Zeit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist. Die Gegenwart ist **jetzt**, und das **Jetzt** ist für jeden dasselbe. Wie alle modernen Physiker, widerspricht er vehement dieser allgemeinen Auffassung. Er bezeichnet sie als „falsch – abgrundtief und völlig falsch“.

Im Jahr 1905 publizierte Albert Einstein seine revolutionäre Relativitätstheorie. Darin sagte er voraus, was jetzt „Zeitstreckung“ genannt wird, welche der Menschheit erlaubt, zum ersten Mal einen verstohlenen Blick um die Ecke in die fremde Welt der Lichtgeschwindigkeit und Dimensionalität zu werfen.

Er merkte an, dass wenn die Lichtgeschwindigkeit konstant bleibt, ohne Berücksichtigung der Bewegung jener, die damit reisen (und Experimente haben bewiesen, dass es so ist), dann muss es noch etwas anderes „geben“. Dieses Etwas ist **Zeit**. Die Mathematik hinter dieser Wahrheit ist für den Normalbürger enorm komplex. Aber es ist äußerst wichtig anzumerken, dass

sich die Wahrheit dieser Grundvoraussetzung wiederholt bei eindeutigen Experimenten gezeigt hat.

In seinem Buch „Time Travel in Einstein's Universe“ (Zeitreise im Universum von Einstein) beschreibt J. Richard Gott das erste Experiment dieser Art:

„1972 demonstrierten die Physiker Joe Hafele und Richard Keating Einsteins Verlangsamung der Zeit bei sich bewegenden Objekten, wobei die Zeit durch sehr akkurate Atomuhren auf einer Flugreise um die Welt, im Osten beginnend, gemessen wurde. Bei dieser Reise wurde die Geschwindigkeit des Flugzeugs zu der der Erdrotation hinzuaddiert. Die Physiker beobachteten, dass die Uhren im Flugzeug dabei geringfügig langsamer liefen – genau 59 Nanosekunden – im Vergleich zu denen am Boden, als sie zurückkehrten. Diese Beobachtung stimmt genau mit Einsteins Vorhersage überein. (Wegen der Erdrotation bewegt sich auch der Boden, aber nicht so schnell. Deshalb laufen die Uhren auf dem Boden schneller als die im Flugzeug.)

Mit anderen Worten: Je schneller die Geschwindigkeit einer Uhr in einem Flugzeug (oder einer Rakete) im Verhältnis zu der Geschwindigkeit einer ähnlichen Uhr auf der Erde ist, um so langsamer läuft diese Uhr. Die Uhr in einer Rakete würde zeigen, dass auf ihr **weniger Zeit vergangen** ist als auf der auf der Erde.

Im weiteren Sinne würde das Folgendes bedeuten: Bei zwei Menschen – einer auf der Erde und der andere auf einer Raketenreise mit nahezu Lichtgeschwindigkeit – werden ihre inneren, biologischen Uhren unterschiedlich laufen. Im klassischen Beispiel geht man von Zwillingen aus. Der eine reist mit Hypergeschwindigkeit durch den

Weltraum. Dabei wird er einen langsameren Herzschlag haben und eine niedrigere Stoffwechselrate als sein erdgebundener Bruder. Nachdem der Astronaut seine Rundreise zu einem nahe gelegenen Stern beendet hat, kommt er zurück, um seinen Zwillingbruder zu besuchen. Aber dort steht dieser als alter Mann vor ihm.

Wieder muss man dazu sagen, dass eine bizarre Illustration wie diese nicht bloß reine Einbildung ist. Es ist erwiesen, dass Astronauten, die Jahre damit zugebracht haben, im Auftrag der internationalen Raumstation NASA die Erde zu umkreisen, geringfügig langsamer altern als wir, die wir auf der Erde geblieben sind. Wegen ihrer höheren Geschwindigkeitsrate erfahren sie das, was für uns eine langsamere Zeitrates ist.

Jedoch haben die Astronauten dabei ein völlig **normales** Zeitgefühl. In ihrer unmittelbaren Nähe laufen Uhren und physikalische Prozesse **ihrem Anschein nach** mit derselben Rate ab wie hier auf der Erde.

Die Menschen auf der Erde gibt es gerade zwei wichtige Vorstellungen. Die eine lautet, dass es kein universales „Jetzt“ gäbe. Die Gegenwart, die wir das „Jetzt“ nennen, sei ein lokales Phänomen, das von der Geschwindigkeitsrate des Menschen im örtlichen Universum beherrscht würde.

Die andere besagt, dass Astronauten, die die Erde verlassen und mit zunehmender Geschwindigkeit reisen, die fast an Lichtgeschwindigkeit herankommt, sich in die **Zukunft** bewegen würden! Wie wir bereits gesehen haben, kehren sie mit ihren eigenen materiellen und inneren, biologischen Uhren zurück, die langsamer gelaufen sind als die derjenigen, die auf der Erde zurückgelassen wurden. Bei ihrer Rückkehr von einer Reise der Art, wie oben beschrieben, könnten sie leicht 20-30 Jahre in die irdische Zukunft

zurückkehren!

Viele Physiker halten diese Vorstellung nicht nur für absolut wahr, sondern auch für erreichbar, sofern die Möglichkeit gegeben ist, mit sehr hoher Geschwindigkeit zu reisen.

Aber Dr. Davies führt an:

„Reisen mit sehr hoher Geschwindigkeit und gravitative Zeitstreckung können nur dazu benutzt werden, um in die Zeit vorwärts zu gehen. Aber so, wie es die Zukunft mit Sicherheit da draußen gibt, so auch die Vergangenheit. Sie ist da, um besucht zu werden. Der Trick dabei ist, einen Weg zu finden, um zu ihr zu gelangen.“<sup>76</sup>

Davies weist dann auf eine Methode hin, die allerdings ziemlich unmöglich erscheint, um in die Vergangenheit zu reisen. Alles, was man dazu tun müsste, sagt er, wäre einen Ort zu entdecken, wo die Gravitationsfelder so stark angeordnet sind, dass sie wie eine Schleuder funktionieren, so dass der Zeitreisende schneller als das Licht katapultiert wird. Wenn das erreicht sei, würde sein Raumschiff einen „Zeitsprung“ machen, der es in die Vergangenheit zurückführte. Geschwindigkeitsmanipulationen könnten dann theoretisch dazu benutzt werden, um jemanden irgendwohin (und in ein „Irgendwann“) zu bringen, wo er gerne hinreisen möchte.

Rufen wir uns nun eine alte Star Trek-Episode ins Gedächtnis, in welcher das Sternenschiff „Enterprise“ darauf abzielte, der Sonne so nah wie möglich zu kommen, um selbst mit einer Geschwindigkeit, schneller als das Licht, in eine Umlaufbahn geschleudert zu werden, wodurch die unerschrockene Crew zurück ins 20. Jahrhundert gelangt, um dort die ausgestorbenen Wale zu

retten. Nachdem sich Captain James T. Kirk ein Wal-Paar aus dem 20. Jahrhundert mit an Bord genommen hat, führt er ein ähnliches Manöver (vermutlich unterhalb der Lichtgeschwindigkeit) aus, wobei sein Raumschiff zurück in die Zukunft geschleudert wird. Dort sind dann die Wale in den Ozean zurückgekehrt, wo sie ein Lied singen, das ein sehr aufgebrachtes Forschungsteam besänftigt.

Solche fiktiven Streifzüge (von denen es sehr viele gibt) betonen den starken Wunsch der Menschen, aus dem gewöhnlichen Prozess der Ereignisse auszusteigen, um die Welt vor einer Million eingebildeten Katastrophen zu retten. Irgendwo, tief in seiner Seele, ist sich der Mensch bewusst, dass das Raum-Zeit-Gefüge manipuliert werden kann.

Hohe Geschwindigkeit, unterhalb der Lichtgeschwindigkeit, kann dazu benutzt zu werden, einen Sprung „nach vorn in die Zukunft“ zu machen. Andererseits ist eine Reise, schneller als mit Lichtgeschwindigkeit, ein Ziehen „zurück in der Zeit“. Etwas Wesentliches können wir aus diesem Gedanken gewinnen, nämlich, dass Zeit nicht konstant ist. Der Beobachtungspunkt eines Einzelnen hat voll und ganz mit dem wahrgenommenen Fluss der Ereignisse zu tun.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)